

Harmonisierung Zahlungsverkehr Schweiz

Der Schweizer Finanzplatz vereinheitlicht bis spätestens 2020 die Standards im Zahlungsverkehr. Maya Bertossa, Projektleiterin Kommunikation von paymentstandards.ch, erklärt, was dies für die Gemeinden bedeutet.

«Schweizer Gemeinde»: Worum geht es bei der Harmonisierung des Zahlungsverkehrs Schweiz?

Maya Bertossa: Die Vielzahl von Verfahren und Formaten sowie unterschiedliche Einzahlungsscheine im Schweizer Zahlungsverkehr gehören bald der Vergangenheit an. Die internationale Standardisierung und die fortschreitende Digitalisierung haben dazu beigetragen, dass der Schweizer Finanzplatz den nutzbringenden internationalen Standard ISO 20022 einführt und damit gleichzeitig den Zahlungsverkehr harmonisiert. Der neue Standard ermöglicht die Einführung von Automatisierungsprozessen bei allen Zahlungsverkehrsteilnehmern. Im Zahlungsverkehr geht der Finanzplatz Schweiz somit einen ähnlichen Weg wie der Gütertransport mit der Standardisierung der Schiffscontainer durch einheitliche Masse, die beim Transportieren, Verladen und Lagern von Gütern eine höchstmögliche Effizienz bieten. Alle Schweizer Finanzinstitute engagieren sich gemeinsam für einen reibungslosen Harmonisierungsprozess.

Auf welche Bereiche wirkt sich der Harmonisierungsprozess aus?

Die Überweisungsverfahren der Banken (DTA) und PostFinance (EZAG) werden unter Verwendung des ISO-20022-Standards harmonisiert. Die heutigen Einzahlungsscheine werden bis 2020 durch einen neuen Einzahlungsschein mit QR-Code ersetzt. Dieser optisch lesbare Datencode, der künftig auf jedem Einzahlungsschein vorhanden ist, ermöglicht die durchgängige Datenverarbeitung. Dadurch lassen sich Prozesse viel ein-



Maya Bertossa ist Projektleiterin beim offiziellen Kommunikationsorgan des Schweizer Finanzplatzes zur Standardisierung und Harmonisierung des Zahlungsverkehrs.

facher und effizienter gestalten. Die Daten müssen nicht mehr von Hand eingepflegt, sondern können mit einem Lesegerät, zum Beispiel einem Smartphone, direkt über den QR-Code im System verarbeitet werden. Alle Finanzinstitute, daher Banken und PostFinance, werden bei den Lastschriften eine einzige schweizweite Lösung einführen. Zudem wird die Lastschrift in die E-Rechnungsprozesse eingebunden. Bei den Avisierungen und beim Reporting werden Konto- beziehungsweise Buchungsinformationen für die regelmässige Kontoabstimmung einheitlich im neuen ISO-20022-Standard wiedergegeben und bieten Zusatznutzen an.

Worauf müssen die Gemeinden achten?

Auf die konsequente Verwendung der IBAN, der international standardisierten Kontonummer, haben sich die Gemeinden wahrscheinlich bereits eingestellt. Falls sie noch herkömmliche Kontonummern und nicht die IBAN für Buchhaltung, Fakturierung und Zahlungsverkehr verwenden, wird es Zeit umzustellen. Spätestens ab 2020 kann kein Schweizer Finanzinstitut mehr die alten Nummern verarbeiten. Der neue Einzahlungsschein mit Datencode enthält die Kontonummer nur noch im IBAN-Format.

Wie sollen die Gemeinden im Zuge der Umstellung auf die ISO-20022-Formate vorgehen?

Gemeinden sollten in einem ersten Schritt mit ihrem Softwarelieferanten – intern oder extern – abklären, ob ihre Business-Software den ISO-20022-Standard unterstützt. Falls nicht, gilt es abzuklären, bis wann die Anpassung erfolgen wird. Die Umsetzung sollte möglichst zügig erfolgen. Wenn alle öffentlich-rechtlichen Körperschaften in der Schweiz erst im letzten Moment umstellen, könnte es zu Behinderungen auf dem Weg zur Harmonisierung kommen. Gemeinden sollten in einem zweiten Schritt den Zeitrahmen mit ihrer Hausbank abklären. Je nach Finanzinstitut gibt es unterschiedliche Fristen.

Interview: Philippe Blatter

Informationen:

www.paymentstandards.ch

Anzeige



Rasche Alarmierung bei
Hochwasser dank dem
Hochwasser-Warner

Interessiert? Tel. 061 715 30 99
birs-hydromet.ch